

Verein GEDENKDIENTST fordert einen respektvollen Umgang mit ehemaligen KZ-Häftlingen

Wien (OTS) - Wir wollen nicht hinnehmen, dass 71 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges ehemalige KZ-Häftlinge in der FPÖ-nahen Zeitschrift „Aula“ pauschal als „Landplage“ und „Massenmörder“ bezeichnet werden. Es ist beschämend, in welcher Art hier über NS-Opfer geschrieben wird und dass es keine rechtlichen Folgen für den Autor und Herausgeber geben soll. Durch die Verfahrenseinstellung setzt die Staatsanwaltschaft Graz die NS-Logik indirekt fort, dass KZ-Häftlinge Kriminelle gewesen seien, und übersieht die Täter-Opfer-Umkehr des Autors. „Wir sind schockiert, wie über ehemalige KZ-Häftlinge gesprochen wird und NS-Stigmatisierungen unkritisch weiterverbreitet werden. Wir stehen hinter den Überlebenden und deren Nachfahren und sagen: so nicht! Wir fordern, dass der Fall durch das Justizministerium geprüft wird“, so Michael Spiegl, Obmann des Vereins GEDENKDIENTST.

~

Rückfragehinweis:

GEDENKDIENTST - Verein für historisch-politische Bildung und internationalen Dialog

Michael Spiegl

Obmann

Mobil: +436509124082

Mail: michael.spiegl@gedenkdienst.at

www.gedenkdienst.at

~

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/13886/aom>

*** OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLISSLICHER
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS - WWW.OTS.AT ***

OTS0005 2016-02-09/08:19

090819 Feb 16

Link zur Aussendung:

http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20160209_OTS0005